

Aufruf:

Gemeinsam gegen das Morden an Demonstrierenden im Iran!

Liebe Anwesende,

der Funke des jüngsten Massenaufstands im Iran war die Reaktion der Unterdrückten auf die verschärfte Armut und materielle Not, die aus chronisch steigender Inflation resultierten. Da dieser Überlebenskampf aus tiefgreifenden, multilateralen und kumulativen Krisen hervorgegangen ist, nahm er schnell das gesamte islamische Regime als autoritäre, ausbeuterische und reaktionäre Ordnung ins Visier.

Wirtschaftliche Sanktionen sowie geopolitische Konflikte des Regimes mit dem westlichen Imperialismus haben sicherlich die Krisen verschärft und das Leben der Menschen erschwert. Sie trafen jedoch nur auf einen Boden aus struktureller Korruption, organisierter Plünderung, politischer Repression und einer katastrophalen Außenpolitik.

Die Islamische Republik ist kein passives Opfer, sondern ein aktiver Akteur bei der Reproduktion dieser Krisen. Sie verkörpert einen militärisch-oligarchischen Kapitalismus, der sich unter der Fassade von Islam, Antizionismus und Antiimperialismus versteckt.

Während Menschen überwiegend unter die Armutsgrenze verdrängt worden sind, sind der Militär- und Sicherheitsapparat ständig gewachsen. Die Unterdrückung von Frauen, die Überausbeutung der Arbeitenden, die Marginalisierung ethnischer und religiöser Minderheiten sowie die Verbannung der Meinungsfreiheit waren stets feste Bestandteile dieses Regimes.

Seit Ende der 1980er Jahre hat die autoritäre Durchsetzung eines aggressiven Neoliberalismus zu Privatisierungen, zum Abbau von Arbeitsrechten und zu einer massiven Prekarisierung geführt – begleitet von der Enteignung und Plünderung natürlicher Ressourcen, insbesondere der Wasserreserven. All dies ist Ausdruck der inneren Logik eines Systems, das eine bizarre Kombination aus religiösem Fundamentalismus, politischer Despotie und militärischem Kapitalismus darstellt und als regionaler subimperialistischer Staat seine Funktion in der globalen Ordnung erfüllt. Die Islamische Republik ist keine Alternative zur globalen Herrschaftsordnung, sondern ein fester Bestandteil davon. Daher verneint jede Form eines angeblichen Antiimperialismus, der geopolitische Konkurrenzen über den Klassenkampf setzt, die Leiden und Überlebenskämpfe der Menschen.

Nachdem die Unterdrückten im Iran in den letzten Wochen erneut mit bloßen Händen auf die Straße gegangen sind, begegnen ihnen von allen Seiten feindliche Impulse: nicht nur die brutale Repression des Regimes, sondern auch die systematischen Versuche der Monarchisten zur Vereinnahmung des Aufstands sowie die Instrumentalisierung durch Akteure wie Trump und Co. Diese Ausnutzungen halfen dem Regime lediglich dabei, seine Massenmorde unter der Erzählung von „ausländischer Einflussnahme“ zu erweitern und zu legitimieren. Während Tausende Protestierende ermordet wurden, wird weiterhin versucht,

ihre politische Subjektivität zu negieren. Dies zeigt erneut, dass die Unterdrückten eines Landes in ihren Kämpfen allein sind – es sei denn, die Unterdrückten anderer Länder solidarisieren sich mit ihnen.

Menschenrechtsorganisationen sprechen von mehreren Tausend Ermordeten und warnen vor weiteren Ermordungen und Hinrichtungen. Die dauerhafte Abschaltung des Internets soll das Ausmaß der Gewalt verschleieren.

Aus diesem Hintergrund rufen wir zu weltweiter Solidarität mit den Menschen im Iran auf.

Unser Aufruf richtet sich jedoch nicht an Staaten oder Machthaber. Sie sind Teil des Problems, nicht der Lösung. Wir haben dies längst durch militärische Interventionen von außen oder stabilisierende Verhandlungen mit Diktaturen erlebt.

Stattdessen rufen wir die progressiven Menschen, Kräfte und Organisationen weltweit auf: Positioniert euch akut gegen die brutale Repression und die systematischen Tötungen im Iran. Es geht nicht nur um moralische Solidarität, sondern um unsere gemeinsame Zukunft auf einem Planeten, der unter globaler Herrschaft leidet. Je mehr über die akute Lage im Iran geschwiegen wird, desto einfacher können die Machthaber sie normalisieren. Falls es dem Regime gelingt, den Befreiungstraum in einen blutigen Alptraum zu verwandeln, falls der Slogan „Jin, Jiyan, Azadî“ auf den Straßen erstickt wird, werden wir alle früher oder später die Leidtragenden sein.

Hoch die internationale Solidarität!

Roud Collective

18 Jan. 2026

Email:

roudcollective@proton.me

